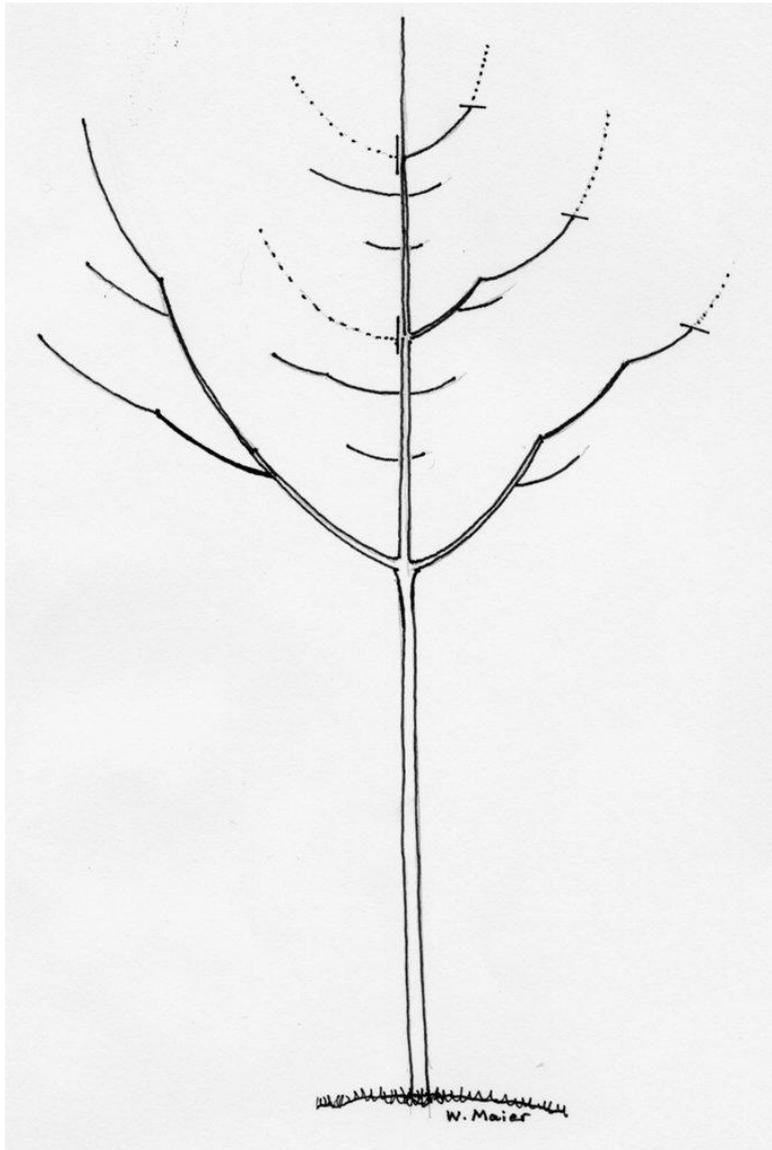


Obstbäume schneiden – Schnitt von Streuobstbäumen

Oeschberg-Palmer-Schnitt

Verfasser Werner Maier OGV Mössingen

I. Vorteilhafte Leitastführung - Häufigster Fehler!



Rechte Baumseite!

Richtig oder falsch?

Der Leitast wird jeweils auf einen Trieb nach außen abgeleitet und bleibt relativ flach. Die dominante Stammverlängerung bildet kräftige Seitentriebe, die ebenfalls auf Triebe nach außen abgeleitet werden und aufgrund ihrer Höhe und guten Belichtung kräftig wachsen.

Folge dieses Verfahrens: Die ursprünglichen Leitäste werden durch neue Leitastkränze oberhalb überbaut und verkümmern wegen Licht und Saftmangel. Die schönsten Früchte hängen immer höher. Viele Ständertriebe auf den flachen Ästen bedeuten: Arbeitsbeschaffung, unruhiger Baum und schlechte Fruchtqualität.

Linke Baumseite!

Der Leitast wird relativ steil geführt und zur Kräftigung angeschnitten (Palmer's Verfahren beachten, Knospen innen ausbrechen, Seitenäste und Fruchtläste außen in ausreichendem Abstand auswählen). Vergabelungen des Leitastes werden nicht geduldet.

Zu steile und kräftige Triebe an der Stammverlängerung werden entfernt. Relativ flache, schwachwüchsige Triebe werden als **Seitenäste angeschnitten** oder verbleiben als **Fruchtläste**. Dadurch vermeidet man eine Überbauung und Verkümmern der Leitäste.

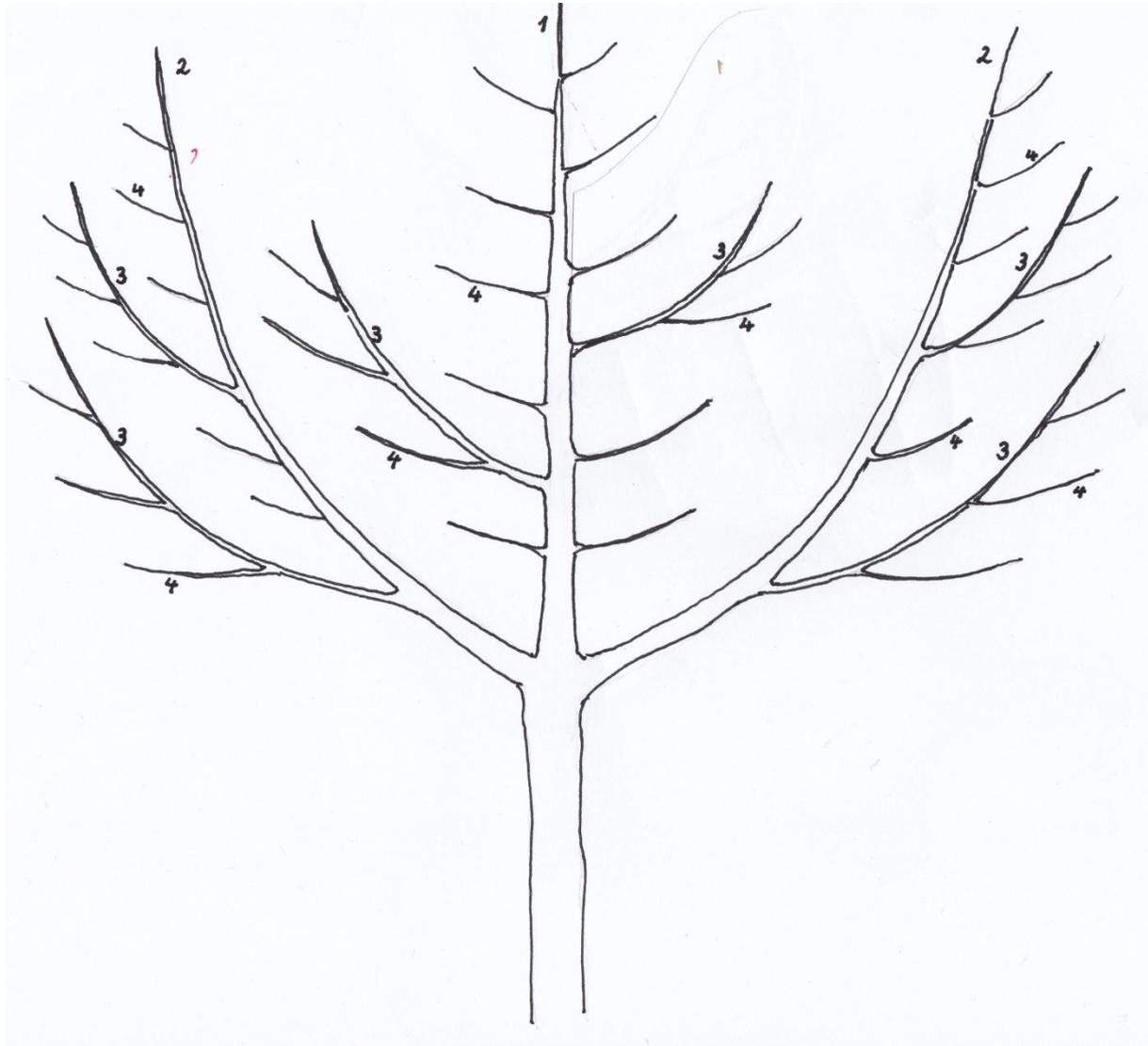
Folgen des auf der linken Seite praktizierten Verfahrens:

- 1. Die ursprünglich bestimmten Leitäste bleiben dominant und werden lediglich von der Stammverlängerung etwas überragt. Die unteren Kronenbereiche werden gut belichtet.**
- 2. Die steilen und kräftigen Leitäste können an der Außenseite einige durch Anschnitt stabilisierte Seitenäste und viele gut belichtete Fruchtäste tragen. Auf den steilen Leitästen wachsen kaum Ständertriebe.**
- 3. Die Höhenbegrenzung wird durch Gewinnung von viel Fruchtholz an der Stammverlängerung, den (vier) Leitästen und den Seitenästen erreicht (nach außen geneigte Ständer auf den Fruchtästen für die Verjüngung schonen.**
- 4. Der Baum beruhigt sich, ist widerstandsfähig gegen Krankheiten und bildet Früchte hoher Qualität.**

Text und Zeichnung zu I: Werner Maier OGV Mössingen

II. Oeschberg-Palmer-Schnitt - Aufbau der Oeschberg-Palmer-Krone

Von **Dr. Hans Spreng** (Schweiz) ab 1920 entwickelt und von **Helmut Palmer** in Baden-Württemberg ab 1950 verbreitet



Leitäste (2)

Leitäste sollen **flach am Stamm ansetzen** (keine Schlitzäste) und **nach außen steil** werden und aufgrund ihrer Höhe mit der Baumspitze mitwachsen können.

Sie sollen **nicht auf gleicher Höhe ansetzen** (kein Leitastquirl, da sonst die Stammverlängerung verkümmert!).

Anzahl vier (eventuell nur drei). Die Abbildung zeigt nur zwei Leitäste!

Durch jährlichen Rückschnitt nach Palmer (siehe V.) werden die **Leitäste sehr stabil aufgebaut** und bilden außen günstig stehende Seitenäste und Fruchttäste.

Die **Seitenäste(3)** sind an der Stammverlängerung und den Leitästen in Abständen zu wählen, die eine gute Belichtung sichert (80-150 cm). Die Seitenäste sollen zur Kräftigung nach V. angeschnitten werden.

An der Stammverlängerung und den Außenseiten der Leit- und Seitenäste sind **gut belichtete Fruchtäste(4)** zu belassen, die immer wieder durch Aufleiten auf nach außen geneigte Ständertriebe zu verjüngen sind.

Zwischen zwei Leitästen, mit ihrem Besatz an Seiten- und Fruchtästen soll ein **freies Segment** (40°) bleiben, das die **Belichtung der inneren Kronenteile** entscheidend verbessert und den einfachen **Zugang mit der Leiter** ermöglicht.

An der Innenseite der Leitäste sollte schwächeres **Fruchtholz(6)** erhalten werden, da die Leitäste bei Vollertrag zu weit absinken können und über Ständertriebe an Ihrer Oberseite neue steilere Verlängerungen aufgebaut werden müssen. Außerdem schützt dieses Fruchtholz gegen Sonnenbrand an der Rinde.

Stammverlängerung(1)

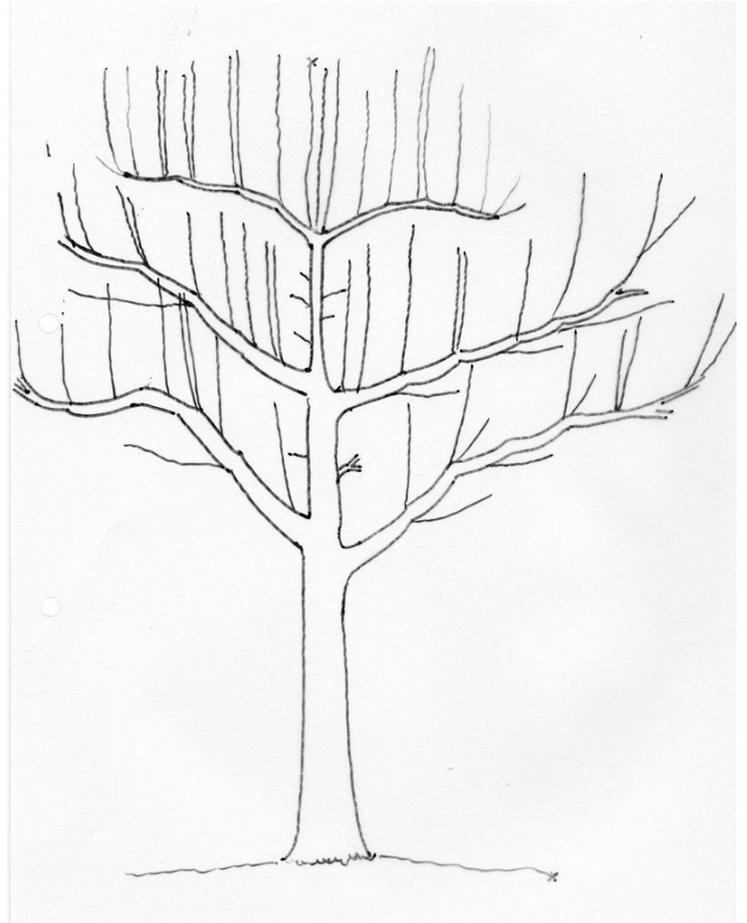
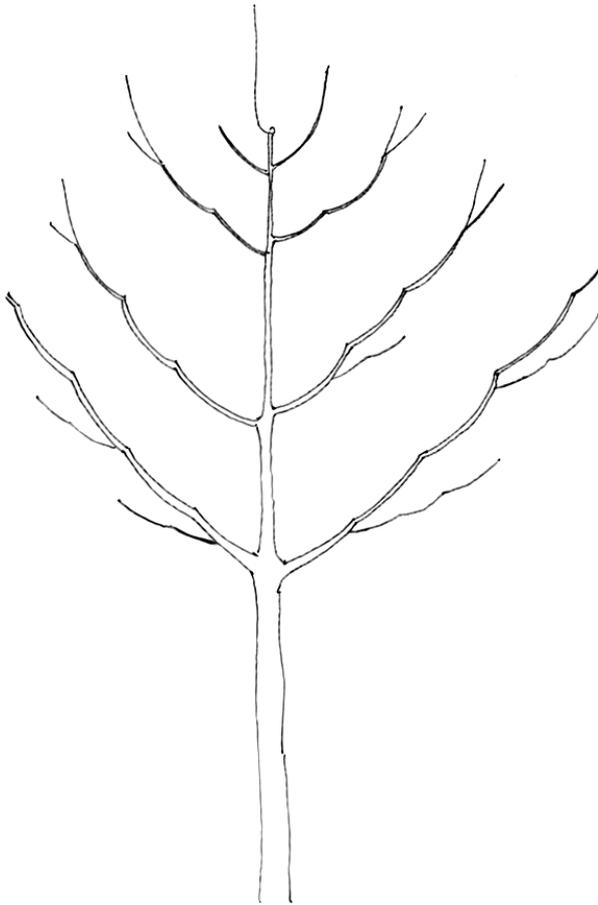
Sie soll **durch einige anzuschneidende Seitenäste(3) und viele Fruchtäste(4)** so viel Blattmasse besitzen, dass sie **gegenüber den Leitästen dominant** bleibt.

Entwickeln sich Seitenäste an der Stammverlängerung zu **steil wachsenden Leitastkonkurrenten** sollten diese Triebe **an der Stammverlängerung entfernt** werden. Flache Austriebe am verbleibenden Astring können zur Fruchtasterneuerung genutzt werden.

Schwächere Ständertriebe am Fruchttast zur Beruhigung und Verjüngung belassen.

Text zu II: Werner Maier OGV Mössingen

III. Mehrstöcker – häufiges Ergebnis falscher Schnittstrategie



Nachteile dieser Kronenerziehung bei Streuobstbäumen:

- die unteren Äste verkahlen wegen Lichtmangel
- qualitativ vollwertiges Obst wird nur noch im oberen und äußeren Kronenbereich gebildet
- viele Ständertriebe auf den flachen Ästen, das bedeutet: viel Arbeit beim Schneiden
- ungünstige Statik, Fruchtlast am langen Hebel, Stützen notwendig, Bruchgefahr

Mögliche Korrekturen über mehrere Jahre verteilen

dabei **größere Wunden** (mehr als 8cm Durchmesser) an Leitästen und Stammverlängerung **vermeiden**, **Schattierungstriebe** an den Astoberseiten **belassen** und dadurch Rindenschäden verhindern, notfalls Ständertriebe durch Herunterbinden zu Fruchtholz und Schattenspendern umstimmen.

Prinzipielles Vorgehen:

1. Schattendach auflockern:

Abgetragenes Fruchtholz an der Unterseite des Schattendaches entfernen, einzelne Äste der oberen Etagen ganz herausnehmen, andere einkürzen und auf flache Triebe ableiten.

Folge: Die Oberseite des unteren Astkranzes erhält wieder mehr Licht und bildet vitale Ständertriebe.

2. Auf dem unteren Astkranz statisch **günstig stehende Ständertriebe** für zukünftige **steilere Leitastverlängerung** auswählen und durch Binden formieren.

Diese “neuen“ Achsen müssen stabil aufgebaut werden, d. h. jedes Jahr kräftiger Rückschnitt und Leitastführung nach Palmer.

An der Außenseite dieser neuen Leitastverlängerung sind Seitenäste und Fruchtäste zu induzieren und pflegen.

Langfristiges Ziel:

Steile kräftige Leitäste mit passenden Seiten- und Fruchtästen an der Außenseite.

Stammverlängerung spindelförmig mit flacheren Seitenästen und Fruchtästen. Baum durch Vermehrung des Fruchtholzes beruhigen.

Text und Zeichnungen zu III: Werner Maier OGV Mössingen

IV. Ziel: Der „ruhige“ Baum

Bildet ein Baum im Ertragsstadium (durch den Winterschnitt verstärkt) viele häufig senkrechte Ständertriebe und relativ wenig schwach wachsendes Fruchtholz mit Blütenknospen, so fließt die Energie des Baumes überwiegend in die Holzproduktion und kaum in die Blüten- und Fruchtbildung.

Folge: Der Baum bringt kaum Ertrag und erfordert viel Schnittaufwand.

Wie kann dieser unerwünschte Zustand überwunden werden?

Sicher nicht, indem, wie vielfach zu beobachten, jedes Jahr wieder alle Jungtriebe entfernt werden und nur überaltertes Fruchtholz verbleibt.

Was hilft wirklich?

1. Das Kronenvolumen sollte durch Verlängerung der Mitte, der Leitäste und der Seitenäste vergrößert werden. Diese Verlängerungen müssen durch Rückschnitt kräftig aufgebaut werden. Die Bildung weiterer Fruchtäste kann durch ausknipsen innerer Knospen induziert werden.
2. Das fruchtende Holz vermehrt sich rasch, wenn man senkrechte und leicht nach außen geneigte Ständertriebe auf den Fruchtästen belässt. Diese blühen im Folgejahr und werden aufgrund der Fruchtlast nach unten gezogen. Nur zu dichte und nach innen geneigte Ständertriebe werden entfernt.
3. Ansonsten den Baum weitgehend seiner natürlichen Entwicklung überlassen, also nicht mehr Schnippeln sondern, wenn notwendig, Äste die ein Schattendach bilden, als Ganzes absägen.

Endergebnis dieser Maßnahmen

Der Wuchs des Baumes beruhigt sich. Er bildet viele Kurztriebe mit Blütenknospen und nur wenige Langtriebe mit Blattknospen. Bei einem ruhigen Baum ist der Schnittaufwand stark verringert.

Ruhige Bäume sind schorfresistenter und leiden weniger unter strengem Winterfrost(Lucas': Anleitung zum Obstbau).

Natürlich muss auch am ruhigen Baum abgetragenes und unterständiges, schwach belichtetes Fruchtholz entfernt werden, so dass durch Bildung von Jungtrieben eine ausreichende Erneuerung des Fruchtholzes erfolgt.

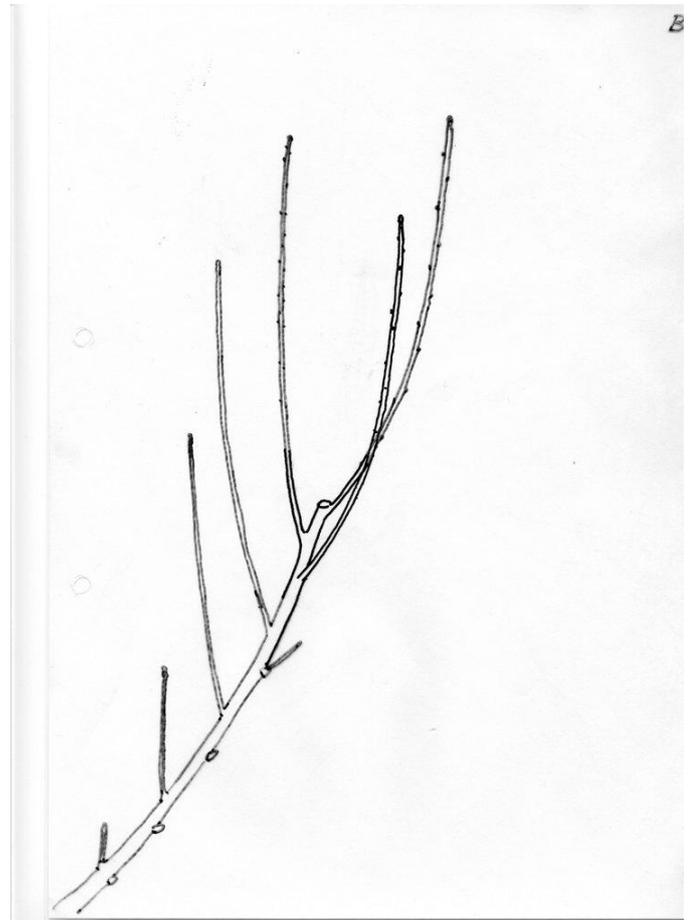
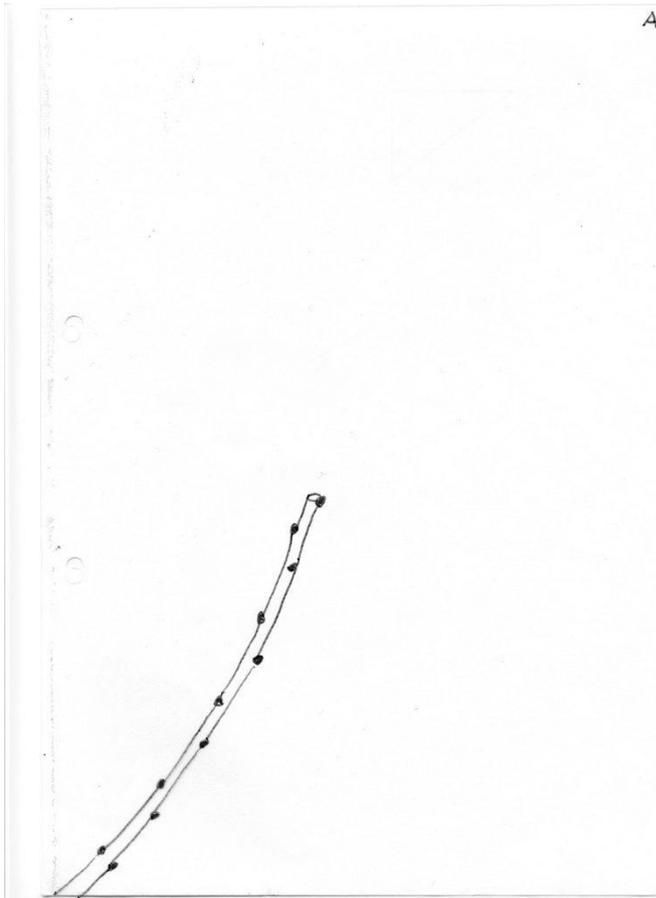
Immer wieder müssen zu steile Äste an der Stammverlängerung entfernt werden, so dass eine Überbauung und damit Verschattung der unteren Kronenteile verhindert wird.

Schwachwachsende Äste sollen an der Stammverlängerung eine Spindel zwischen den Leitästen bilden.

Die Seitenäste an den Leitästen sind durch Schlankschneiden oder Ableiten dem Leitast unterzuordnen.

Werner Maier OGV Mössingen

V. Führung der Leitäste (bzw. Seitenäste)



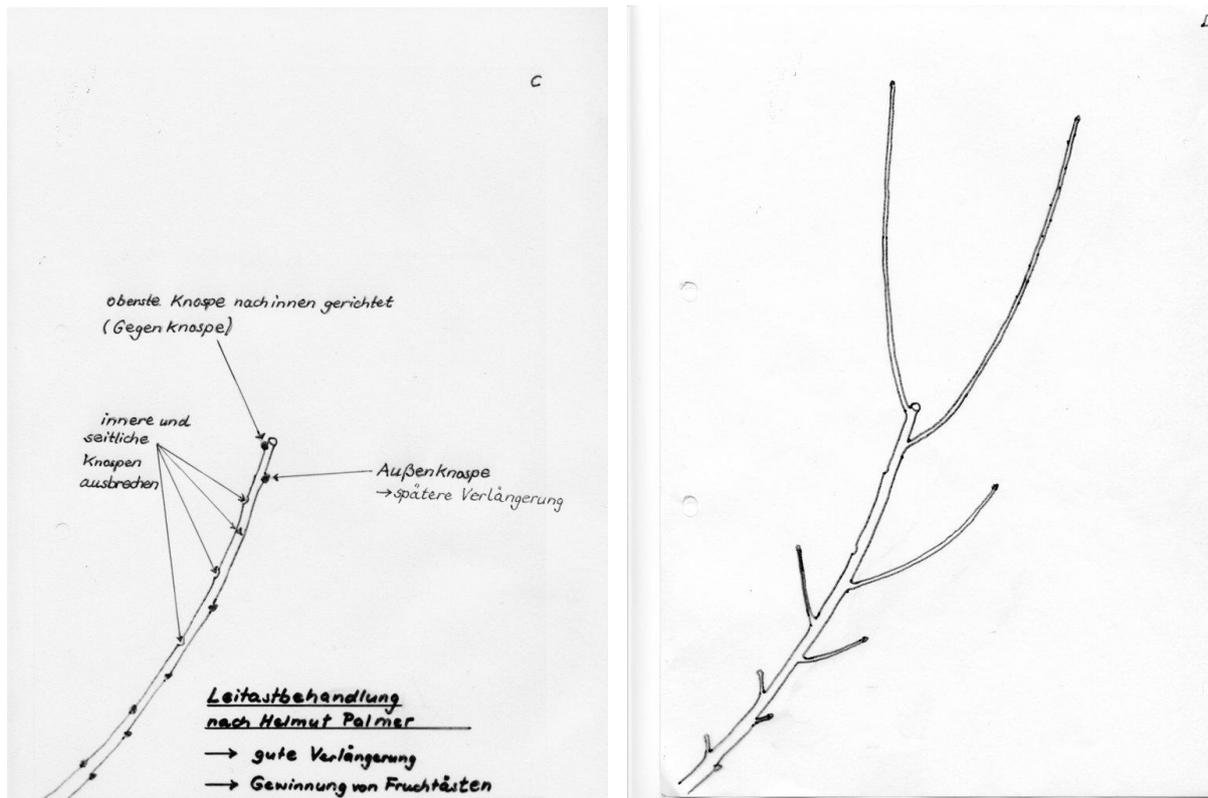
Meist üblich: Der Leitast (oder begleitender Seitenast) wird **auf Knospe nach außen angeschnitten**. **Knospen werden nicht ausgebrochen**.

Reaktion siehe rechte Abbildung:

1. **Kräftige Austriebe der Innenknospen** (Oberseitenförderung), die alle entfernt werden müssen.
2. **Schwacher Austrieb der Außenknospen**.

Ergebnis: **Viele Triebe müssen entfernt werden, unruhiger Baum, fehlende Fruchttäste** an der Außenseite, ...

Vorteilhaft Leitast- bzw Seitenastführung nach Helmut Palmer



Der Leitast (bzw. begleitende Seitenast) wird **auf eine Innenknospe über einer passenden Außenknospe geschnitten** *.

Innen- und Seitenknospen unterhalb werden ausgeknipst (Rinde nicht verletzen).

Reaktion siehe rechte Abbildung:

Durch den obersten Trieb aus der Innenknospe wird der zweite Trieb nach außen gedrängt.

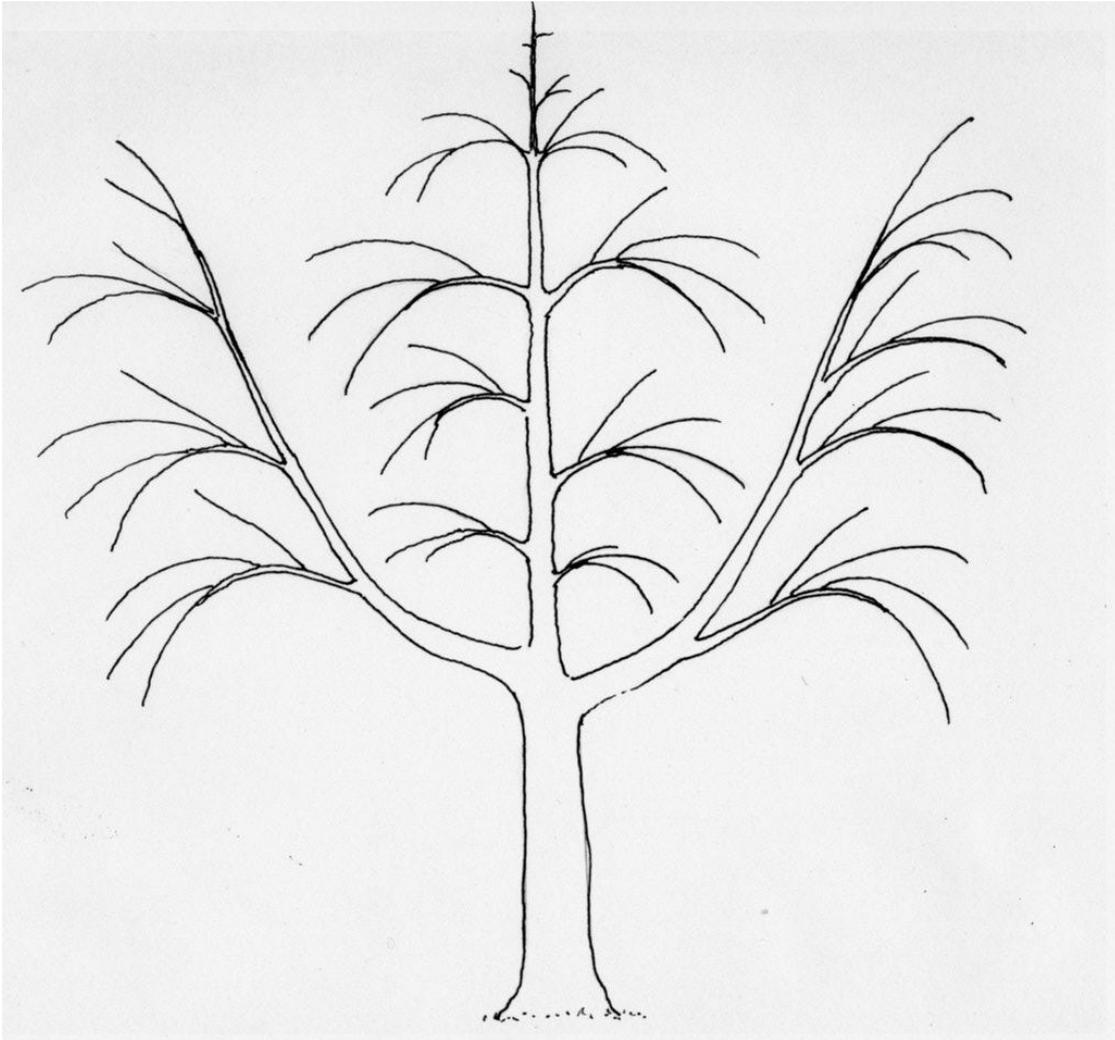
Fehlende Innenknospen bewirken Saftdruck nach außen, **so dass außen Fruchtäste entstehen**.

Nur der obere Trieb wird aus der Innenknospe im Winter abgeschnitten, der zweite Trieb aus der Außenknospe bildet die Verlängerung und wird angeschnitten.

* Einige Sorten müssen auf Außenknospen geschnitten werden.

Text und Zeichnungen zu V: Werner Maier OGV Mössingen

VI. Streuobstobstbaum im Ertragsstadium, nur 2 Leitäste gezeichnet



1. Laufende **Erneuerung des Fruchtholzes durch junge Ständertriebe** an der Oberseite (mit leichter Neigung nach außen), die sich bei Fruchtbehang im Folgejahr bogenförmig nach unten neigen. Alte **Fruchtbögen an der schattigen Unterseite werden entfernt**.

2. **Durch Fruchtlast abgebogene Leitäste werden über** passende **Ständertriebe**, die entsprechend formiert (abbinden) und angeschnitten werden (innere Knospen ausbrechen nicht vergessen), wieder **steil** und durch kräftigen Rückschnitt stabilisiert **nach oben gezogen**.

3. Einige **schwächere Seitenäste und reichlich schwach wachsende Fruchtäste an der Stammverlängerung** erhalten.

Steile, starkwüchsige Seitenäste aus der Stammverlängerung, die sich zu einem Schattendach über den Leitästen entwickeln, sind auf Astring zu **entfernen**.

Von den im Folgejahr am Astring entstehenden Austrieben wird ein flach stehender Austrieb für die Fruchtasterneuerung verwendet.

4. Leitergassen zwischen den Leitästen sichern gute Belichtung aller Blätter und begünstigen qualitativ hochwertigen Ertrag.

VII: Keine Einachser sondern Fünfachser

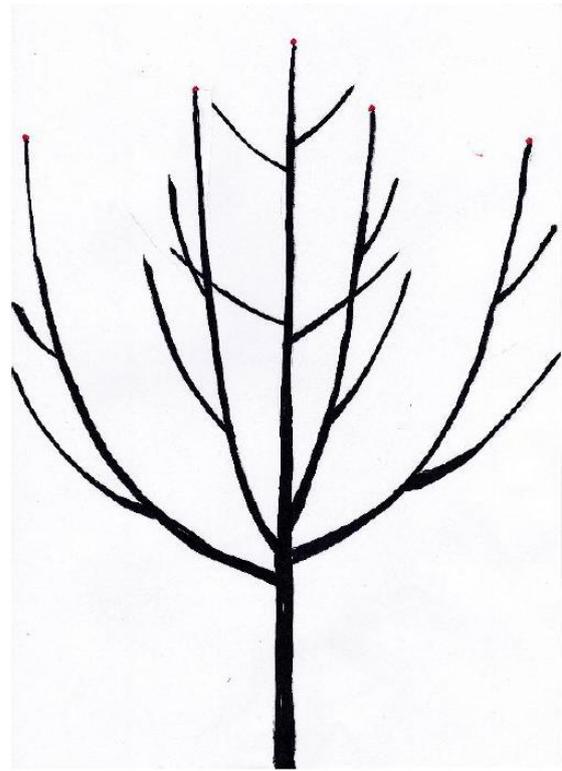
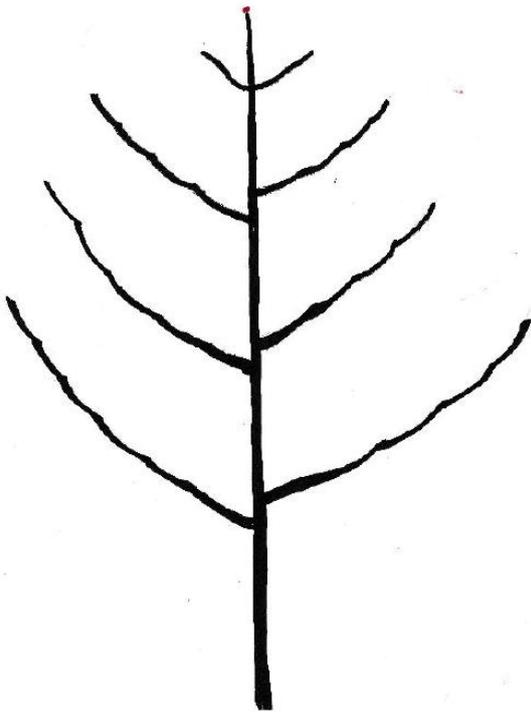


Häufigster Fehler beim Streuobstschnitt:

Die ursprünglichen Leitäste werden durch Ableitschnitte zu flach gezogen und im Folgenden durch weitere Astserien überbaut.

Die Stammverlängerung ist die einzige Achse (Bild oben und Skizze unten links).

Nachteile? 90% der Neutriebe liegen am Boden!



Viel günstiger:

Die **vier Leitäste werden steil erzogen** und tragen an der Außenseite einige durch Anschneiden stabilisierte Seitenäste.

Auch an der Stammverlängerung werden einige schwächere Seitenäste gepflegt.

Die **Stammverlängerung mit den vier Leitästen und den Seitenästen bilden das Grundgerüst** an dem viele **nach außen gerichtete Fruchtäste** sitzen. Diese Fruchtäste sind **in obigen Skizzen weggelassen.**

An der Stammverlängerung werden steilere Leitastkonkurrenten entfernt (siehe Skizze oben rechts und Bild unten)

Der Baum besitzt fünf kräftige Gerüstachsen. Vorteile dieser Oeschberg-Palmer-Krone?



Bild unten: **Ein solcher Ableitschnitt nimmt einem Leitast die Funktion einer dominanten Achse** und wurde von Helmut Palmer grob beleidigend als **"Idiotenknick"** gebrandmarkt.

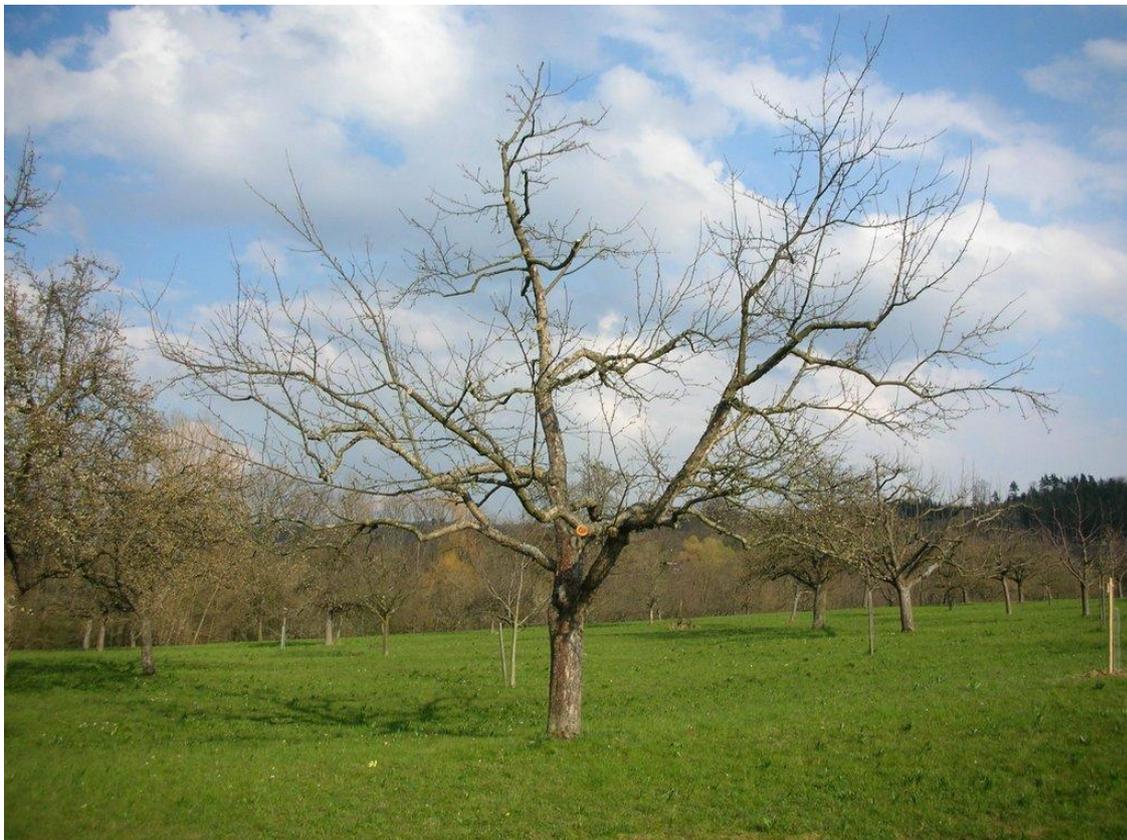


Text, Zeichnung und Bilder zu VII. Werner Maier OGV Mössingen

Die folgenden Bilder zeigen **Apfelbäume nach der Oeschberg-Palmer-Strategie erzogen wurden**



Achtjährige Oeschberg-Palmer-Krone eines Apfelbaumes im Außenbereich des Lehrgartens vom OGV Mössingen. Leitäste und Seitenäste müssen noch angeschnitten werden.



Jakob Fischer auf Oeschberg-Palmer-Krone umgestellt. Stammverlängerung als Spindel, Leitäste über Ständertriebe zu schwach aufgerichtet.



Zehnjährige Oeschbergkrone im Außenbereich des Lehrgartens unter Vollbehang

Weitere wertvolle Informationen finden Sie unter [Oeschberg-Palmer-Schnitt bei Streuobstbäumen](#).